



Call for Papers
des Sammelbands

Scheinsubjekt Digitalisierung – Akteurszentrierte Analysen der Arbeit 4.0

Von der Industrie bis zur Sozialen Arbeit – die als Digitalisierung begriffenen tiefgreifenden Veränderungen der Arbeitswelt machen vor keiner Branche halt. Der Sammelband „Scheinsubjekt Digitalisierung“ spricht der Digitalisierung ihren Akteursstatus ab und begreift sie stattdessen als einen Prozess, der auf handelnde Subjekte zurückzuführen ist. Die Beiträge analysieren die Treiber und die Getriebenen der Digitalisierung, ihre Zwecke und die zu deren Verfolgung eingesetzten Mittel sowie die daraus resultierenden Widersprüche und Konflikte.

Die Herausgeber bitten um die Einreichung von Forschungsbeiträgen, die die Prozesshaftigkeit der Digitalisierung, die Mittel und Zwecke ihrer Subjekte sowie die von Konkurrenz und Kooperation gezeichneten Verhältnisse zwischen diesen analysieren. Auch Schnittstellenbeiträge zwischen Forschung und Praxis sind willkommen. Es ist auf Anschlussfähigkeit in Theorie und Empirie an gegenwärtige Forschung der Soziologie – insbesondere zum Thema Arbeit 4.0 – zu achten. Die nachfolgend angeführten Forschungsaspekte dienen als inhaltliche Orientierung für mögliche thematische Schwerpunkte der Beiträge des Sammelbands.

- Die Techniken der Digitalisierung und ihre Subjekte: Analyse der Funktionsweise der technischen Mittel unter Berücksichtigung ihrer Anwender sowie der mit ihrer Anwendung verfolgten Zwecke und der aus ihrer Anwendung resultierenden Entwicklungen.
- Das Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit: Auswirkungen des Einsatzes von digitaler Technik auf das Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber; Implikationen der Integration von Robotik und algorithmischer Steuerung in Arbeitsprozessen; Veränderungen der Formen der Entlohnung sowie Auswirkungen des Einsatzes digitaler Techniken auf die Lohnstückkosten in Hochlohnländern und Niedriglohnperipherien; Entwicklungen der digitalen Prekarisierung und Pauperisierung; Rolle des Arbeitswissens der Beschäftigten in Innovations- und Transformationsprozessen sowie dessen mögliche Auf- bzw. Abwertung im Zuge der selbigen; Verschwimmen der Grenzen zwischen Erwerbs- und Privatleben sowie Entstehung neuer Beschäftigungsformen; Integration digitaler, cloud- und plattformbasierter Arbeits- und Kommunikationsmittel sowie Verbreitung von Remote Work; Rolle der Gewerkschaften in der Digitalisierung; gewerkschaftliche Machtressourcen und gewerkschaftlicher Kampf um „Gute Arbeit“; Veränderungen (der Artikulation) des Klassenbewusstseins im Digitalzeitalter.
- Die Digitalisierung der Sozialen Arbeit und Sorgearbeit: Mediatisierung als Konzept für eine Analyse Sozialer Arbeit; Prävention in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft gegen digitale Arbeitsverdichtung; Soziale Arbeit als integraler Bestandteil der sozialstaatlichen Betreuung von digitaler Arbeitslosigkeit. Hinweis: Beiträge aus den entsprechenden Bezugswissenschaften sind ausdrücklich erwünscht.
- Kooperation und Konkurrenz der Kapitale: Widersprüche und Konflikte im Verhältnis zwischen neuen und etablierten Akteuren, etwa am Beispiel von Industriekapital und Informationskapital.
- Die Programme der Nationalstaaten zur digitalen Transformation der jeweiligen Wirtschaftsstandorte: Industrie 4.0; Made in China 2025; Build Back Better; Staatsprogramme der Newly Industrialized Countries. Worauf beziehen sich die Staatsprogramme und welche Maßnahmen umfassen sie? Welche politökonomischen Auswirkungen haben die Staatsprogramme für nichtstaatliche Akteure und wie positionieren sich diese zu ihnen?

- Das Verhältnis zwischen Staat und Arbeit: Veränderungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung; Sicherung der zukünftigen Verwertbarkeit der Arbeitskraft durch Aus- und Weiterbildungsoffensiven; Sozialstaat 4.0; technologische Arbeitslosigkeit und sozialstaatliche Folgebewirtschaftung; Weißbuch Arbeiten 4.0 des BMAS und empirisch beobachtbare Veränderungen seit dessen Publikation.
- Das Verhältnis zwischen Staat und Kapital: Industriepolitik, (neue) kritische Infrastrukturen, (neue) Rechts- und Eigentumsverhältnisse.
- Staatenkonkurrenz im Digitalzeitalter: Wirtschafts- und Handelskriege sowie deren Folgen; Durchsetzung von Rechtssicherheit für digitale Geschäftsmodelle; Rolle von Standards; Verlagerungen von Produktion; Veränderungen globaler Lieferketten.

Einreichungen mit einer Länge von mehr als 35.000 Zeichen inklusive Leerzeichen können nur in begründeten Ausnahmefällen berücksichtigt werden. Die Anzahl der Zeichen inklusive Leerzeichen ist auf dem Deckblatt des Beitrags anzugeben. Jedem Beitrag ist eine maximal 200 Wörter umfassende Kurzzusammenfassung (Abstract) voranzustellen. Die Einreichungen können in deutscher, englischer und französischer Sprache verfasst werden. Fremdsprachige Beiträge werden im Falle ihrer Veröffentlichung im Sammelband von den Herausgebern ins Deutsche übersetzt.

In einem Hinweis auf die Datengrundlage (Data Note) ist eine Listung aller herangezogenen Datenquellen sowie eine Information über die Möglichkeit ihrer Nachnutzung anzugeben. Sollte eine Nachnutzung nicht möglich sein, ist dies kurz zu begründen. Sämtliche Literaturverweise sind vollständig und einheitlich zu nennen. Die Herausgeber bitten zudem um folgende biografische Angaben: Name, Vorname, Geburtsjahr, akademischer Grad, Arbeitsstelle, Forschungsgebiete, Veröffentlichungen.

Beiträge, die bereits veröffentlicht bzw. anderen Publikationsorganen angeboten wurden, werden nicht berücksichtigt. Die Veröffentlichung eines im Sammelband erschienenen Beitrags zu einem späteren Zeitpunkt an anderer Stelle ist unter der Voraussetzung der Zitierung des Sammelbands möglich.

Die Herausgeber ersuchen interessierte Autoren, ihr Forschungsvorhaben zunächst in einem maximal dreiseitigen Exposé zu skizzieren. Die Frist zur Einreichung der Exposés ist der 30.04.2023. Die Einreichung ist ausschließlich auf elektronischem Wege per E-Mail an nathan.weis@wzb.eu möglich. Nach Prüfung der Exposés werden sich die Herausgeber mit den Autoren in Verbindung setzen und sie über die Annahme bzw. Ablehnung ihrer Einreichung informieren. Im Anschluss an die Annahme einer Einreichung ist diese innerhalb von sechs Monaten fertigzustellen. Der Sammelband wird 2024 in der Reihe „Arbeit – Organisation – Politik“ im Beltz Juventa Verlag erscheinen.

Stuttgart, im Januar 2023

Duncan Opitz, Peter Schadt, Nathan Weis, Hans Zobel